

Michael Braun

## Geschichtenvielfalt der Novellen

Hartmut Lange,

*Gesammelte Novellen.*

In 2 Bänden. Zürich: Diogenes, 2002, 34,90 Euro, Band 1, 544 Seiten, Band 2, 585 Seiten.

Wenn es einen Autor gibt, der die in der Nachkriegszeit lange totgesagte Gattung der Novelle rehabilitiert und ihr neues Leben eingehaucht hat, dann ist es Hartmut Lange. Abseits von modischen Strömungen schreibt er – seit 1980 – eine makellos klare, detailgenaue, an Kleist geschulte Prosa. Dabei kommt ihm die langjährige Erfahrung als Dramatiker sehr zugute. Der 1937 in Berlin geborene Lange begann seine literarische Laufbahn als Hacks-Schüler und Hoffnungsträger des politisch engagierten DDR-Theaters. Doch der jeder ideologischen Vereinnahmung abholden Querdenker hatte weder an den Bühnen der DDR, der er 1965 den Rücken kehrte, noch an den

westdeutschen Theatern Fortune. Nun ist eine stattliche Ausgabe von Langes Gesammelten Novellen erschienen. Sie präsentiert das bislang in zwölf Einzelausgaben greifbare Prosawerk in seiner ganzen „Geschichtenvielfalt“, wie sie der Gießener Philosoph Odo Marquard 1998 in der Laudatio zur Literaturpreisverleihung der Konrad-Adenauer-Stiftung entfaltet hat. Hervorzuheben sind die von der Kritik außerordentlich geschätzte Novelle *Das Konzert* (1986), ein Requiem auf die Berliner Opfer der Judenvernichtung, die *Italienischen Novellen* (1998) und die jüngsten Künstlernovellen *Die Bildungsreise* (2000) und *Das Streichquartett* (2001). Langes Helden besitzen alles, was sie brauchen: Geld, Bildung, ein Leben – mit oder ohne Lebensgefährtin – nach ihren schönsten Vorstellungen. Doch immer bricht in diese prästabilisierte Harmonie die Existenzangst, die Sinnfrage, die Einsicht in das

„Sein zum Tode“ (Marquard) ein. Diese Erkenntnis wirft Langes Grenzgänger, die auffällig oft an Erkrankungen des Gehirns leiden, aus ihrer Bahn und führt die Novellen zu einem pointierten, überraschenden Ende, das trotz des modernen Inhaltes nicht anders als klassisch genannt werden kann.

Das „unerhörte Ereignis“ in Langes Novellen ist stets der Einbruch des Rätselhaften in die Welt des Gewöhnlichen. Sie sind ab- und hintergründige Geschichten der Verunsicherung und weisen aus unserer Welt hinaus, „in der die Dinge immer nur das bedeuten, was sie sind“.

Die Ausgabe beleuchtet Hartmut Langes große Themen: die Rolle der Musik, das Verschwinden des Subjektes, die Rehabilitierung des Metaphysischen. Und sie erfüllt alle Voraussetzungen, aus einem anerkannten endlich auch einen bekannten Autor zu machen.